

Kompetenz für den ganzen Menschen



Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.



Inhalt

Die DGIM – Wer wir sind **Seite 4** Historie – Woher wir kommen **Seite 6** Gebündelte Kompetenz – Organisation der DGIM **Seite 8** Über allem: Forschung und Wissenschaft **Seite 10** Nachwuchs fördern – Wissen weitergeben **Seite 12** Krankenversorgung – Die DGIM für Patienten **Seite 14** Medizin gestalten – Aus-, Fort- und Weiterbildung **Seite 16** Der Internistenkongress – eine Institution **Seite 18** Leitlinien – Diagnostik und Therapie **Seite 20** Was uns trägt – Mitglieder der DGIM **Seite 22** Wirkungsvoll verbunden – Partner der DGIM **Seite 24** Schwerpunkte – Einheit in Vielfalt **Seite 26** Vernetzung – Die DGIM im Gesundheitssystem **Seite 28**

Kompetenz für den ganzen Menschen

Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.



Die DGIM – Wer wir sind



Geschäftsstelle der DGIM in Wiesbaden

Mit ihren mehr als 21 000 Mitgliedern gehört die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) e. V. heute zu den größten medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland. Seit ihrer Gründung

im Jahr 1882 vereint sie unter ihrem Dach alle auf dem Gebiet der Inneren Medizin tätigen Wissenschaftler und Ärzte. Als gemeinnütziger Verein fördert die DGIM Wissenschaft und Forschung auf dem gesamten Gebiet der Inneren Medizin. Sie versteht es als ihren Auftrag, wissenschaftliche Erkenntnisse in angewandte Heilkunde zu übertragen. Auf diese Weise lässt sie Fortschritte der Inneren Medizin unmittelbar dem Patienten zugute kommen.

Die DGIM engagiert sich intensiv für die Einheit der Inneren Medizin. Daher bindet sie die internistischen Schwerpunkte angemessen mit ein, indem sie kontinuierlich die Beziehungen zu den wissenschaftlichen Schwerpunktgesellschaften pflegt. Über Delegierte aus den eigenen Reihen fördert die DGIM außerdem den fachlichen und freundschaftlichen Austausch zu anderen medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften und Verbänden im In- und Ausland. Gegenüber staatlichen und kommunalen Behörden und Organisationen der ärztlichen

Selbstverwaltung vertritt sie die Belange der Inneren Medizin.

Zu den Mitgliedern der DGIM zählen heute nicht nur sämtliche Ordinarien aus der Inneren Medizin. Auch niedergelassenen Internisten und Allgemeinärzten, Ärzten in Fort- und Weiterbildung und jungen Medizinerinnen ist die Fachgesellschaft ein guter Partner. Angehende und praktizierende Internisten unterstützt die DGIM durch eine verbesserte Weiterbildung, qualifizierte Fortbildung, den jährlichen Internistenkongress, Preise und Stipendien. Die Förderung des ärztlichen und wissenschaftlichen Nachwuchses in Wissenschaft und Klinik ist damit eines ihrer zentralen Anliegen. Um eine unabhängige Basis für Forschungsprojekte in der Inneren Medizin zu schaffen, unterhält die DGIM eine eigene Stiftung.

Vorstand und Ausschuss der DGIM widmen sich wichtigen internistischen Belangen. Um ausgewählte Fragestellungen – sowohl auf medizinischer als auch gesundheitspoli-

tischer Ebene – zielführend und fundiert bearbeiten zu können, hat die Fachgesellschaft themenspezifische Expertenkommissionen und Task-Forces gegründet. Für den reibungslosen Ablauf sämtlicher Aktivitäten sorgt die Geschäftsstelle der DGIM.

„Die innere Heilkunde ist berufen, die Einheitsidee festzuhalten und auszubauen; durch eigene Arbeit und selbständiges Schaffen, jedoch auch durch willige Verwertung der Bausteine, welche die Einzelfächer (...) heranbringen.“

Friedrich Theodor von Frerichs, 1882

Historie – Woher wir kommen



Am 20. April 1882 zählt der „1. Congress für innere Medizin“ 187 Teilnehmer. Erster Vorsitzender und Präsident ist der Wirkliche Geheime Obermedizinalrat Professor Friedrich Theodor von Frerichs, späterer Ordinarius für Innere Medizin an der Charité in Berlin. Ihm und weiteren Gründervätern der DGIM, den Professoren Carl Gerhardt, Ernst Viktor von Leyden, Adolf Kussmaul und Eugen Seitz, erscheint die Kurstadt Wiesbaden als geeigneter Standort in der Mitte Deutschlands.

Zu den ersten Zielen des Congresses gehört schon damals die Förderung der wissenschaftlichen Interessen der Inneren Medizin. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts verstehen seine Vertreter die Medizin zunehmend als Kunst, die auf den Entdeckungen der Naturwissenschaften beruht. Anamnese, Diagnose und Patientenbeobachtung bilden dabei die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Behandlung. Im Jahr 1920 nennt der Vorstand den Congress in „Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin“ um.

Vor und während des 2. Weltkrieges prägen Themen der Zeit auch Themen der Inneren Medizin und damit der DGIM: Es geht um Wehrtauglichkeit, biologische Infektionsabwehr und „Resistenz als Ausdruck der rassegebundenen Widerstandsfähigkeit“. Diesen dunklen Kapiteln folgt 1948 ein Internistenkongress, dessen Vorsitzender Professor Paul Martini in seiner Rede eine klare Position zur Schuldfrage der Deutschen Ärzteschaft einnimmt.

In Gedenken an ihren ersten Vorsitzenden schafft die DGIM 1958 den Theodor-Frerichs-Preis. Ein Jahr später gründet sie den Berufsverband Deutscher Internisten (BDI). Zur selben Zeit findet der letzte gemeinsame Internistenkongress beider deutscher Staaten statt. Drei Jahre später formiert sich in der DDR die „Deutsche Gesellschaft für Klinische Medizin“ als Gegengewicht zur DGIM. Der erste gesamtdeutsche Internistenkongress nach der Wiedervereinigung tagt 1990.

Mit den 1980er-Jahren vollzieht sich in der DGIM unter den Generalsekretären Professor

Hanns-Gotthard Lasch, Gießen, und später Professor Hans-Peter Schuster, Hildesheim, eine Modernisierung: Sie führt zu einer Verjüngung in der DGIM, die bis heute andauert. Die DGIM steht damit gleichermaßen für Zukunft und Aufbruch, Tradition und Kontinuität. Seit ihrer Gründung vertritt sie die Belange aller Internistinnen und Internisten.

Jubiläen der DGIM

- 1982: 100-jähriges Bestehen der DGIM
- 1994: 100. Kongress der DGIM
- 2010: 100. Internistenkongress in Wiesbaden

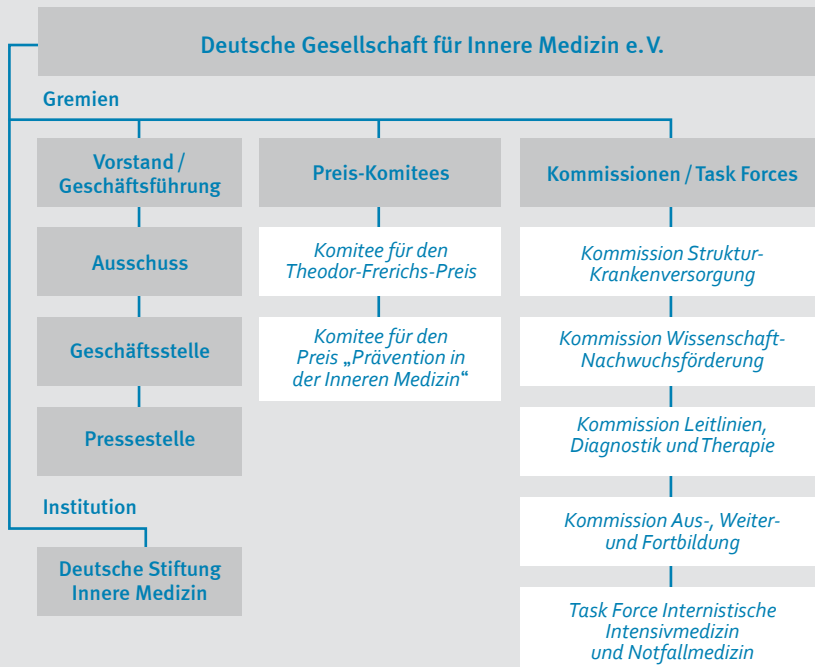
Ehrungen der DGIM

- Ehrenmitgliedschaft für besondere Verdienste
- Gustav-von-Bergmann-Medaille für das Lebenswerk (seit 1990)



Friedrich Theodor von Frerichs (1819-1885)

Gebündelte Kompetenz – Organisation der DGIM



Aufgrund ihrer vielfältigen Aufgaben und einer stetig steigenden Mitgliederzahl bedarf es in der DGIM klarer organisatorischer Strukturen: Ein sechsköpfiger Vorstand – geleitet vom 1. Vorsitzenden – verantwortet Ausrichtung und Weiterentwicklung der Fachgesellschaft. Die Amtszeit des 1. Vorsitzenden beginnt jeweils nach einem Internistenkongress und endet mit dem nächstjährigen, den er als Kongresspräsident ausrichtet. Der Vorstand setzt sich aus drei weiteren stellvertretenden Vorsitzenden, Generalsekretär und Kassenführer zusammen.

Ein weiteres Gremium ist der Ausschuss der DGIM. Er berät den Vorstand in wichtigen Fragen: Ihm gehören gewählte Mitglieder der Fachgesellschaft an sowie Repräsentanten der acht internistischen Schwerpunktgesellschaften, des Berufsverbandes Deutscher Internisten (BDI) und der Korporativen Mitglieder der DGIM. Ständige Kommissionen und Task-Forces unterstützen Vorstand und Ausschuss der DGIM in der Erfüllung ihrer

wissenschaftlichen, wissenschaftspolitischen und berufspolitischen Aufgaben. Sie erarbeiten Stellungnahmen, Resolutionen oder Positionspapiere zu spezifischen Themen. Die Ergebnisse veröffentlicht die Fachgesellschaft in ihren Organen, Fachzeitschriften, Newsletters und weiteren eigenen Publikationen. Für die Vergabe der wissenschaftlichen Preise der DGIM sind verschiedene Komitees zuständig. Zur Organisationsstruktur gehört außerdem die Deutsche Stiftung Innere Medizin (DSIM).

Für den reibungslosen und professionellen Ablauf sämtlicher Aktivitäten sorgt die Geschäftsstelle der DGIM, geleitet von einem Geschäftsführer. Sie organisiert und koordiniert Veranstaltungen, den Informationsaustausch zwischen den einzelnen Gremien der DGIM und zu den Mitgliedern. Die Geschäftsstelle der DGIM in Wiesbaden ist ständiger Ansprechpartner für alle Mitgliederangelegenheiten. Außerdem pflegt sie die Internetseite der Fachgesellschaft unter www.dgim.de.

Die Kommunikation nach innen und außen, zu Mitgliedern, Medien und anderen Zielöffentlichkeiten pflegt die DGIM über ihre Pressestelle.



Über allem: Forschung und Wissenschaft

Die DGIM versteht es als ihren Auftrag, Wissenschaft und Forschung auf dem gesamten Gebiet der Inneren Medizin zu fördern. Denn wissenschaftlicher Fortschritt ist das maßgebliche Instrument, um das Wissen über internistische Erkrankungen und deren Therapien zu vermehren und zu verbessern – und damit auch das Wohl der Patienten. Eine systematische Wissenschafts- und Nachwuchsförderung ist daher unerlässlich.

Die **Kommission Wissenschaft – Nachwuchsförderung** nimmt sich diesem Thema als

Beraterin der DGIM verstärkt an. Sie erarbeitet Positionspapiere zu wichtigen Fragen, wie etwa zu Karrierewegen, den Aufgaben und Gehältern an Universitätsklinika, Forschung während der Weiterbildung oder auch der Bedeutung der Promotion in der Medizin. Diese Papiere sind für die DGIM die Basis, in entscheidenden Bereichen klar Position zu beziehen und ihre Forderungen an Politik und Öffentlichkeit nachhaltig zu vertreten.

Darüber hinaus verstehen sich die Vertreter der Kommission Wissenschaft – Nachwuchsförderung als direkte Ansprechpartner für jüngere Kolleginnen und Kollegen: Ratsuchenden in der Planung der eigenen wissenschaftlichen internistischen Laufbahn und Karriere bieten die Mitglieder der Kommission eine kompetente und hilfreiche Quelle kollegialer Expertise. Interessierte junge Mediziner können sich im Rahmen von Veranstaltungen an die Mitglieder der Kommission wenden oder diese über ihr persönliches Profil auf der Homepage der DGIM kontaktieren. Außerdem fördert die DGIM Wissenschaft und Forschung –



insbesondere auch für junge Wissenschaftler – in Form der Vergabe zahlreicher Preise und Stipendien.

Zukunftsweisende Bedeutung gewinnt dieses Engagement der DGIM insbesondere vor dem Hintergrund schmal werdender finanzieller Spielräume der öffentlichen Hand. Der Förderung von Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Inneren Medizin widmet sich deshalb die **Deutsche Stiftung Innere Medizin** (DSIM). Aus der DGIM im Jahr 2005 gegründet, fördert sie die Erforschung der Basis innerer Erkrankungen. Die DSIM unterstützt konkrete Forschungsvorhaben und wissenschaftliche Veranstaltungen. Sie vergibt Forschungsaufträge, Preise und Stipendien. Ziel ist es, über staatliche Fördermöglichkeiten hinaus eine unabhängige finanzielle Basis für Forschungsprojekte in der Inneren Medizin zu schaffen. Die DSIM ist eine Stiftung unter dem Dach des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft.

Wissenschaftliche Preise der DGIM

- **Theodor-von-Frerichs-Preis für die beste möglichst klinisch-experimentelle Arbeit auf dem Gebiet der Inneren Medizin.** (30 000 Euro)
- **Präventionspreis (Deutsche Stiftung Innere Medizin) für die beste Arbeit auf dem Gebiet der Primär- und Sekundärprävention innerer Erkrankungen.** (10 000 Euro)
- **Young Investigator Award für die besten Abstracts von Erstautoren unter 35 Jahren.** (3000, 2000 und 1000 Euro, Reisestipendien à 250 Euro und Buchpreise)
- **Posterpreise für die besten Arbeiten in den zwölf Schwerpunkten.** (Je 200 Euro und Buchpreise)



Nachwuchs fördern – Wissen weitergeben

Rund 9000 junge Frauen und Männer nehmen jährlich das Medizinstudium auf. Annähernd 95 Prozent aller Studienanfänger beenden es mit Erfolg. Doch viele von ihnen werden dann nicht unmittelbar in Medizin oder Wissenschaft tätig. Ein besonderes Anliegen ist der DGIM deshalb die Förderung des internistischen Nachwuchses. Den angehenden Ärztinnen und Ärzten in der Inneren Medizin interessante Aufgaben und attraktive Perspektiven vorzuzeichnen, hat sich die DGIM zum Ziel gesetzt.

Stipendien der DGIM

- *ESIM-Stipendium (3 bis 5)*
- *Reisestipendien YIA*
- *Reisestipendien Posterpreise*
- *Reisestipendien gute Poster*
- *Studentenreisestipendien (20)*

Mit verschiedenen, teils hoch dotierten, wissenschaftlichen Preisen und Stipendien schafft die Fachgesellschaft Anreize für den wissenschaftlichen Nachwuchs, sich in der Inneren Medizin und insbesondere in der internistischen Forschung zu engagieren. Im Rahmen des Internistenkongresses verleiht sie für herausragende wissenschaftliche Arbeiten junger Mediziner aus allen internistischen Schwerpunkten den Young Investigator Award und Preise für wissenschaftliche Poster. Die Posterausstellung ist zentraler Bestandteil des Kongresses. Jedes Jahr reichen junge Bewerber hier mehrere hundert wissenschaftliche Arbeiten ein.

Junge Wissenschaftler haben im Rahmen des Internistenkongresses nicht nur die Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse zu präsentieren. Die Jahrestagung der DGIM bietet ihnen außerdem eine bedeutende Plattform für die Planung und Gestaltung ihrer beruflichen Karriere. In einem Forum für junge Mediziner „Chances“ geben Experten Informationen zu Berufsstart, Karriereplanung und Facharzt-

weiterbildung – aber auch zu alternativen Berufsfeldern. Auch mit einem ermäßigten Mitgliedsbeitrag unterstützt die DGIM den medizinischen Nachwuchs. Durch Stipendien für die Teilnahme an der European School for Internal Medicine (ESIM) ermöglicht die DGIM zudem Forschungskontakte ins Ausland: Die Young Internists (YI) aus ganz Europa



kommen hier zusammen, um aktuelle Themen aus der Inneren Medizin zu bearbeiten.

Eine Tendenz der letzten Jahre ist nicht zu übersehen: Die Medizin wird zunehmend weiblich. Eine wichtige Rolle im Wettbewerb um den medizinischen Nachwuchs spielen deshalb Frauen. Der Anteil der Studentinnen beträgt an zahlreichen medizinischen Fakultäten bereits 75 Prozent. Diese zukünftigen Ärztinnen werden sich vielfach auch familiären Aufgaben stellen. Stellen muss sich dieser Herausforderung auch das Gesundheitssystem, indem es Arbeitsmodelle schafft, die eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie erlauben. Die DGIM tut dies schon jetzt sehr bewusst und aktiv etwa durch die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses in der Inneren Medizin. In diesem Zuge bietet die DGIM Mentoring-Seminare für Nachwuchs-Wissenschaftler in der Inneren Medizin an. Ein Fokus liegt hier auf der Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses und insbesondere auf den notwendigen Erfordernissen für kompetitive Führungspositionen.

Krankenversorgung – Die DGIM für Patienten



Etwa zwei Drittel aller Patienten in Krankenhäusern sind in internistischer Behandlung. Die Innere Medizin ist in Kliniken und stationären Einrichtungen die bettenführende Einheit schlechthin – und damit in einem Ausmaß vertreten wie kein anderes

Fach. Internistische Versorgung zu sichern, den Bedürfnissen der Patienten gerecht zu werden und ihnen die bestmögliche Behandlung zuteil werden zu lassen, ist ein zentrales Anliegen der DGIM. Die Innere Medizin ist in den Kliniken eine zentrale Schnittstelle – insbesondere in den kommunalen Krankenhäusern. Um in diesem Gefüge die richtigen Weichen stellen zu können, gilt es zunächst, Prozesse und Abläufe transparent zu machen. In der DGIM nimmt die **Kommission Struktur-Krankenversorgung** die Aufgabe wahr, die Stellung der Inneren Medizin und ihrer Schwerpunkte an den verschiedenen stationären Versorgungseinrichtungen darzustellen: Welche Patienten werden schwerpunktmäßig in den klinischen Einrichtungen Allgemeine Innere Medizin behandelt? Welche Schwerpunkte haben die zuständigen Chefärzte? Welche Weiterbildungsermächtigungen für die Schwerpunkte liegen neben der Ermächtigung für den Facharzt für Innere Medizin an den Kliniken vor? Erst wenn diese Bedürfnisse qualitativer und

quantitativer Art erkannt und benannt sind, können die nötigen Entwicklungen auf den Weg gebracht werden.

Durch ein DGIM-Survey zu Struktur und Leistungsangeboten der Inneren Medizin und ihrer Schwerpunkte in Deutschland ließ sich zeigen: Außeruniversitär trägt die Mehrheit der klinischen Einrichtungen die Bezeichnung Allgemeine Innere Medizin. Dagegen sind die Schwerpunkte der Inneren Medizin zum Teil unterrepräsentiert. Die Kommission untersucht außerdem, welche Facharzt- und Schwerpunktbezeichnungen Chefärzte und ärztliche Leiter führen. Für ausgewählte Regionen analysiert die DGIM das gesamte stationäre und ambulante Leistungsangebot der internistischen Schwerpunkte. Anhand der Ergebnisse ihrer Untersuchungen entwickelt die Kommission Strategien und legt – etwa im Rahmen des Deutschen Ärztetages – Vorschläge dazu vor, wie stationäre Einrichtungen zukünftig aufgestellt sein sollten.

Im Gesundheitssektor zeichnet sich für die kommenden Jahre ein personeller Mangel ab: Sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich wird es zukünftig an ärztlichen und nichtärztlichen Fachkräften fehlen. Dieser würde mit erheblichen Engpässen in der Versorgung einhergehen. Diesem Problem stellt sich die DGIM durch ihre gezielten Aktivitäten schon jetzt.

„Wir sehen der Zukunft der Medizin vertrauensvoll entgegen und hoffen, dass für unsere Kinder und Schüler die Zeit kommen wird, wo sie ausrufen: Es ist eine Lust, Arzt zu sein.“

Ernst Viktor von Leyden, 1897

Medizin gestalten – Aus-, Fort- und Weiterbildung

Die DGIM begleitet angehende Mediziner und Ärzte in allen Phasen ihres Berufslebens mit einer breiten Palette an Fort- und Weiterbildung auf allen Gebieten der Inneren Medizin: Der Internistenkongress bietet zertifizierte Fortbildung, die alle Kriterien der Continuing Medical Education (CME) erfüllt. Darüber hinaus begleitet die DGIM deutschlandweit zahlreiche Kongresse und Kurse wie die der Update-Reihe als Schirmherrin. Denn nur hervorragend ausgebildete und qualifizierte Internisten können ihren Patienten die bestmögliche Behandlung auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft zuteil werden lassen.

In der klinischen Ausbildung von Medizinern bildet die Innere Medizin mit ihren Schwerpunkten den größten Anteil. Sie muss sich deshalb in Angelegenheiten des medizinischen Bildungsweges klar positionieren. Zu diesem Zweck hat die DGIM im Jahr 2009 die **Kommission Aus-, Weiter- und Fortbildung** gegründet. Diese diskutiert wichtige

Aspekte des Medizinstudiums und der fachärztlichen Weiter- und beruflichen Fortbildung. Ihre Aufgabe ist es, konkrete Lösungen aufzuzeigen – sei es zur Einführung des Bachelor-Master-Systems oder zur Weiterbildungsordnung. Mit einem Curriculum für die Weiterbildung Geriatrie ergänzt die Kommission die formalisierten Logbücher durch ein strukturiertes Bildungs- und Wissenswerk. Die elf Mitglieder der Kommission Aus-, Weiter- und Fortbildung sind jeweils Beauftragte der acht internistischen Schwerpunkte; sowie Geriatrie, Infektiologie und Internistische Intensiv- und Notfallmedizin. Damit trägt die



DGIM auch hier dem Ansatz Rechnung, die einzelnen Schwerpunkte an den Stellungnahmen und Konzeptionen der Kommissionen systematisch zu beteiligen.

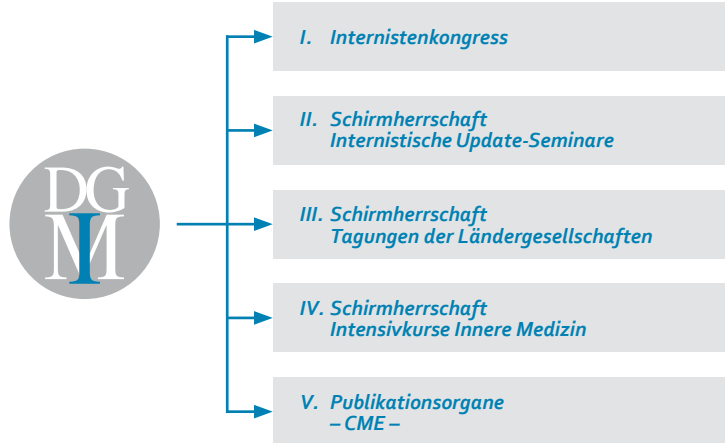
Als Schirmherrin der Intensivkurse Innere Medizin fördert die DGIM Ärzte in ihrer Vorbereitung auf die Facharztprüfung. Unter ihrer Schirmherrschaft stehen außerdem mehrere Jahreskongresse der regionalen Gesellschaften für Innere Medizin in Deutschland und internistische Fach-Updates. Aktuelle Fortbildungsangebote finden ihre Mitglieder in den Fachorganen der DGIM. Durch vielfältige Fortbildungsangebote sichert die DGIM einmal mehr den Transfer medizinischer Errungenschaften in den Alltag von Klinik und Praxis. Die Geschäftsstelle berät Mitglieder zudem in allen Fragen zur Weiterbildung, stellt Kontakte zu Ärztekammern und Weiterbildungsbefugten her und klärt über Wege der Weiterbildung auf. Die DGIM gibt außerdem ein Handbuch zur optimalen Planung des Weiterbildungsweges heraus.

Schirmherrschaften der DGIM Fortbildung Innere Medizin

| Tagungen der Regionalen Gesellschaften Innere Medizin | Intensivkurse Innere Medizin | Updates Innere Medizin |
|---|--|---------------------------|
| <i>Gesellschaft der Internisten Mecklenburg-Vorpommerns e. V.</i> | <i>Augsburg Gastroenterologie</i> | <i>Internisten Update</i> |
| | <i>Bad Segeberg</i> | <i>Angio Update</i> |
| <i>Nordwestdeutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V.</i> | <i>Dresden</i> | <i>Cardio Update</i> |
| | <i>Erfurt</i> | <i>Diabetes Update</i> |
| | <i>Halle</i> | <i>Gastro Update</i> |
| | <i>Hamburg</i> | <i>Intensiv Update</i> |
| <i>Rheinisch-Westfälische-Gesellschaft für Innere Medizin e. V.</i> | <i>Jena</i> | <i>Nephro Update</i> |
| | <i>Köln/Bonn</i> | <i>Onko Update</i> |
| | <i>Leipzig Internistische Intensivmedizin</i> | <i>PCI Update</i> |
| <i>Saarländisch-Pfälzische Internistengesellschaft e. V.</i> | <i>Lüneburg Gastroenterologie</i> | <i>Pneumo Update</i> |
| | <i>Mainz</i> | <i>Rheuma Update</i> |
| <i>Sächsischen Gesellschaft für Innere Medizin e. V.</i> | <i>München Innenstadt</i> | <i>Rhythm Update</i> |
| | <i>München rechts d. I.</i> | <i>Allergo Update</i> |
| <i>Südwestdeutschen Gesellschaft für Innere Medizin e. V.</i> | <i>Stuttgart</i> | <i>Diagnostik Update</i> |
| | <i>Wiesbaden</i> | |
| | <i>Würzburg</i> | |
| <i>Gesellschaft für Innere Medizin Thüringen e. V.</i> | <i>Wuppertal</i> | |
| | <i>Freiburg Internistische Intensivmedizin</i> | |

Der Internistenkongress – eine Institution

Der Internistenkongress in Wiesbaden gehört zu den bedeutendsten Fachkongressen in Deutschland. Die Jahrestagung der DGIM in der Woche nach Ostern ist die wichtigste wissenschaftliche Fortbildungsveranstaltung in der Inneren Medizin. Hier bilden sich jedes Jahr tausende Internisten aus Klinik und Praxis mehrere Tage in der gesamten Inneren Medizin und ihren Schwerpunkten



fort. Experten referieren über aktuelle medizinische Erkenntnisse und diskutieren Fragen der Gesundheitspolitik. In Plenarvorträgen thematisieren Persönlichkeiten aus Medizin, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik brisante Themen der Zeit.

Verschiedene Schwerpunktgesellschaften, der Berufsverband Deutscher Internisten (BDI), die Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftlich Medizinischer Fachgesellschaften (AWMF), die Bundesärztekammer (BÄK) und auch ausländische internistische Partnergesellschaften bereichern den Kongress mit eigenen Symposien. Parallel zum Vortragsprogramm finden Praxiskurse und interaktive Falldiskussionen statt. Die Landesärztekammer Hessen zertifiziert den Besuch des Internistenkongresses mit der maximalen Zahl an Fortbildungspunkten. Auch dem ärztlichen Nachwuchs bietet der Kongress mit Postersitzungen, wissenschaftlichen Preisen und Karriereforen eine attraktive Plattform. In einer Ausstellung präsentiert die Industrie hier ihre Neuheiten.

Mit der Gestaltung des Internistenkongresses prägt jeder 1. Vorsitzende der DGIM das persönliche Profil seines Amtsjahres. Gemeinsam mit seinem Kongressteam entwickelt er die Hauptthemen und darauf aufbauend die fachlichen Inhalte der Tagung. Diese sind so gewählt, dass sie einen möglichst großen Querschnitt der Inneren Medizin, wissenschaftlichen Fortschritt und den Schwerpunkt des Kongresskomitees abbilden. Unterstützt durch die Geschäftsstelle der DGIM und einen professionellen Kongressveranstalter stellt der Vorsitzende seine Themen zu einem vielfältigen Programm zusammen.

Im Jahr 2010 tagte der Internistenkongress zum 100. Mal in Wiesbaden und ist in der Stadt längst zur Institution geworden. Nur wenige Internistenkongresse haben in anderen Städten stattgefunden. Mit Festabend und Get-together im Kurhaus, Rahmenprogramm und Patiententag auf dem Schlossplatz bettet er sich in die Angebote der Hessischen Hauptstadt ein. Die DGIM arbeitet dabei eng zusammen mit ihren Ansprechpartnern in Rathaus und Verwaltung.



Die Wiesbadener Oberbürgermeister beehren die Festabende seit Jahrzehnten mit ihrem persönlich gesprochenen Grußwort.

Ebenso wie die DGIM steht der Internistenkongress für die Einheit der gesamten Inneren Medizin und ist Spiegelbild ihrer Vielfalt. Als Fortbildungsveranstaltung auf höchstem wissenschaftlichem Niveau spielt er eine unverzichtbare Rolle für den Fortschritt in der Inneren Medizin.

Leitlinien – Diagnostik und Therapie



Mit der Behandlung innerer Erkrankungen befasst sich in der DGIM insbesondere die **Kommission Leitlinien, Diagnostik und Therapie**. Diese empfiehlt und positioniert sich zu aktuellen Themen, Beschlüssen und Gesetzen. Ihre Expertise bringen die Kommissionsmitglieder zum Beispiel in die Erstellung von Leitlinien ein – sowohl die der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlich Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) als auch die Nationalen Versorgungsleitlinien. Sie koordinieren und beantworten zudem alle bei der DGIM eingehenden Anfragen zum Thema Leitlinien.

Die Kommission Leitlinien, Diagnostik und Therapie der DGIM nimmt auch Stellung zu Gesetzesvorhaben der Bundesregierung. Auf EU-Ebene äußert sie sich gegenüber den Verlautbarungen aus dem Bundesministerium für Gesundheit. Insofern die DGIM inhaltlich betroffen ist, prüft die Kommission Berichtspläne und Abschlussberichte des Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG). Ihre Positi-

on macht sie außerdem geltend gegenüber Institutionen wie dem Bundeskrebsregister, der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft, der Ständigen Impfkommission und dem Gemeinsamen Bundesausschuss.

Auf diese Weise stellt die DGIM sicher, dass die Belange der Internisten im Bereich Leitlinien, Diagnostik und Therapie von Entscheidungen wahrgenommen und berücksichtigt werden und sorgt dafür, dass die Institutionen diese in ihre Beschlüsse einbeziehen. Die Aktivitäten der Kommission stärken damit den Einfluss zehntausender Ärzte auf Gesundheitswesen und Politik.



DGIM

Herausragende Mitglieder DGIM

- *Robert Koch (1843–1910)*
- *Wilhelm Conrad Röntgen (1845–1923)*
- *Emil von Behring (1854–1910)*
- *Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern (1859–1949)*
- *Albert Schweizer (1875–1965)*

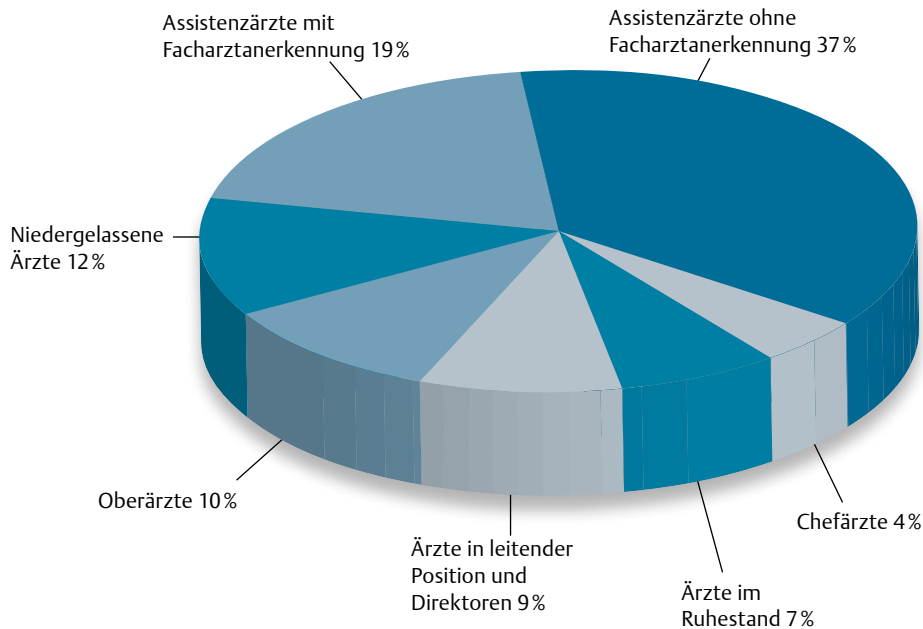
„Das Resultat dieser Untersuchungen war also, (...) dass die Tuberkelbacillen die eigentliche Ursache der Tuberculose sind, und letztere also als eine parasitische Krankheit anzusehen ist.“

Robert Koch zur Entdeckung des Tuberkelbacillus auf dem 1. ‚Congress für Innere Medicin‘, (DMW, April 1882)

Was uns trägt – Mitglieder der DGIM

Mit ihren mehr als 21 000 Mitgliedern gehört die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) zu den größten wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Europa. In den vergangenen Jahren hat sich die Zahl ihrer Mitglieder mehr als verdoppelt. Dieser anhaltende Wachstumstrend be-

legt, dass die Leistungen der DGIM von Internistinnen und Internisten hierzulande sehr geschätzt sind. Zu den Mitgliedern der Fachgesellschaft zählen Akteure der Inneren Medizin: von jungen Medizinerinnen und Ärzten über niedergelassene Internisten und Allgemeinärzte, bis hin zu sämtlichen Ordinarien. Seit ihrer Modernisierung in den 1980er Jahren zieht die Fachgesellschaft verstärkt junge Ärzte an: Mittlerweile sind weit mehr als die Hälfte ihrer Mitglieder Assistenzärzte.



Mitgliederstruktur der DGIM

Vorstand und Geschäftsführung der DGIM sind bestrebt, die Interessen der Mitglieder aktiv zu vertreten und deren Anregungen aufzunehmen und umzusetzen. Dazu gehören auch aktive Öffentlichkeitsarbeit und gesundheitspolitische Aktivitäten. Mit zahlreichen Preisen für junge Wissenschaftler und Anreizen für die Forschung, ihren Aktivitäten für die Aus-, Weiter- und Fortbildung und ihren dezidierten Positionierungen und Stellungnahmen setzt sich die DGIM nachhaltig für ihre Mitglieder ein. Sie benennt regelmäßig Ehrenmitglieder, die sich in besonderer

Weise um die DGIM und die Innere Medizin verdient gemacht haben.

Neben kompetenter Unterstützung in allen beruflichen, fachlichen und auch juristischen Fragen bietet eine Mitgliedschaft bei der DGIM weitere konkrete Vorteile. Der Besuch des Internistenkongresses ist für DGIM-Mitglieder frei. Sie beziehen zudem kostenlos die Fachorgane der DGIM: Dies umfasst die Zeitschrift „Der Internist“ inklusive Online-Zugriff sowie sechs DGIM-Gesellschaftsausgaben der Zeitschrift „Deutsche Medizinische Wochenschrift“ (DMW). Alle weiteren Ausgaben der DMW bekommen DGIM-Mitglieder zum Vorzugspreis. Sonderkonditionen gelten außerdem für verschiedene internistische Schwerpunktzeitschriften. Die Teilnahmegebühr für Internistische Updates unter Schirmherrschaft der DGIM ist ebenso reduziert wie die Gebühren für Kurse und Mitgliedschaften in ausgewählten Fachgesellschaften.

Um ihre Mitglieder über ihre Aktivitäten auf dem Laufenden zu halten, informiert die



DGIM sie regelmäßig mit einem Newsletter: „DGIM aktuell“ erscheint elektronisch und gedruckt alle zwei Monate mit Neuigkeiten von der DGIM, Personalien, Statements und Interviews.

Wirkungsvoll verbunden – Partner der DGIM

Als Repräsentantin aller im Gebiet der Inneren Medizin tätigen Ärzte ist die DGIM diesen ein attraktiver Partner. Der Vorstand vertritt die Interessen der Ärzte im Gesundheitswesen mit Stellungnahmen und Positionspapieren wie zum Beispiel zu Patientensicherheit und Bereitschaftsdienst, Weiterbildung und zur Delegation ärztlicher Leistungen.

Die DGIM pflegt aktiv Beziehungen zu anderen Institutionen, Organisationen und öffentlichen Einrichtungen. Mit demselben Ziel entsendet sie auf nationaler wie internationaler Ebene Delegierte in verschiedene Verbände und Gremien – beispielsweise in die Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftlich Medizinischer Fachgesellschaften (AWMF). Mit der Bundesärztekammer unterhält die DGIM eine intensive themenspezifische Zusammenarbeit etwa zur Weiterbildung, zu Notfallmedizin und Europarecht oder auch neuen Lernformen in der ärztlichen Fortbildung. Insbesondere auf Landes- und Bezirksebene begrüßt die DGIM eine verbindliche und direkte Form des Austauschs mit den Ärztekammern.



Zu anderen medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften im In- und Ausland pflegt die DGIM intensiven fachlichen Kontakt bis hin zu freundschaftlichen Beziehungen. In sehr enger Verbindung steht sie mit dem Berufsverband Deutscher Internisten (BDI). Eine Arbeitsgruppe von DGIM und BDI entwickelt Kooperationen der beiden Institutionen bei berufspolitischen und gesundheitspolitischen Themen.

Fachliche Verbindungen zwischen Ärzten und Wissenschaftlern innerhalb der DGIM und ihren Foren tragen dazu bei, medizinische Entwicklungen im Sinne einer patientenorientierten Medizin auszugestalten. Dafür ist auch der Austausch mit der forschenden Industrie förderlich. In diesem Sinne bietet die DGIM seit 1993 eine Korporative Mitgliedschaft an: In einem klar definierten Rahmen diskutiert die Fachgesellschaft mit Firmen der Pharma- und Geräteindustrie und Verlagen aktuelle Fragen der Wissenschafts- und Gesundheitspolitik. Gemeinsam mit ihren Korporativen Mitgliedern veranstaltet die DGIM regelmäßig

Symposien und Opinionleader-Meetings mit hochrangigen Experten aus Wissenschaft und Gesundheitswesen.

Nationale Delegationen der DGIM

- *Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftlich Medizinischer Fachgesellschaften (AWMF)*
- *Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)*
- *Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft (DSG)*
- *Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF)*
- *Kuratorium MEDICA*

Internationale Delegationen der DGIM

- *European Federation of Internal Medicine (EFIM)*
- *Österreichische Gesellschaft für Innere Medizin (ÖGIM)*
- *Schweizerische Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGIM)*

Schwerpunkte – Einheit in Vielfalt

Fachgesellschaften der Internistischen Schwerpunkte

- *Deutsche Gesellschaft für Angiologie (DGA)*
- *Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie (DGE)*
- *Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie (DGHO)*
- *Deutsche Gesellschaft für Kardiologie - Herz- und Kreislaufforschung (DGK)*
- *Gesellschaft für Nephrologie (GfN)*
- *Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP)*
- *Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh)*
- *Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten e.V. (DGVS)*
- *Deutsche Gesellschaft für Geriatrie (DGG)*
- *Deutsche Gesellschaft für Infektiologie e. V. (DGI)*
- *Deutsche Gesellschaft für Internistische Intensivmedizin und Notfallmedizin (DGIIN)*

Die DGIM eint unter ihrem Dach die gesamte Innere Medizin. Gleichzeitig engagiert sie sich dafür, die internistischen Schwerpunkte angemessen zu betonen. Deshalb setzt sie sich für die Integration der Spezialgebiete der Inneren Medizin ein und pflegt die Beziehungen zu den wissenschaftlichen Schwerpunktgesellschaften.

Die DGIM identifiziert darin vor allem auch ein Forum schwerpunktübergreifender Forschung. Anerkannte Schwerpunkte der Inneren Medizin gemäß den Weiterbildungsordnungen sind Angiologie, Endokrinologie und Diabetologie, Gastroenterologie, Geriatrie, Hämatologie und Onkologie, Kardiologie, Nephrologie, Pneumologie und Rheumatologie. Als weitere Schwerpunkte sieht die DGIM die internistische Intensiv- und Notfallmedizin und die Infektiologie.

Repräsentanten der internistischen Schwerpunkte sind in verschiedenen Strukturen der DGIM vertreten. Darüber hinaus pflegt die DGIM enge Kontakte zu den jeweiligen

Schwerpunktgesellschaften und steht mit ihnen in ständigem Austausch. Bei der Erarbeitung von Stellungnahmen, Positionspapieren und Leitlinien berät sich die Dachgesellschaft fachlich mit diesen Organisationen und verleiht Äußerungen Gewicht, indem sie Positionen mit diesen gemeinsam vertritt. In ihrem Engagement für die Einheit in Vielfalt betrachtet es die DGIM auch als essenziell, dass die internistische Intensivmedizin zukünftig struktureller Bestandteil der Inneren Medizin bleibt. Zudem setzt sie sich dafür ein, dass die Innere Medizin weiterhin verantwortlich in die Organisation der Notaufnahme eingebunden ist. Sie strebt an, dass die Innere Medizin zumindest die konservative Notaufnahmemedizin selbst betreibt.

Wie wichtig die DGIM die Rolle der Schwerpunkte und Spezialitäten nimmt, zeigt sich auch darin, dass sich eine **DGIM-Task-Force Internistische Intensivmedizin und Notfallmedizin** mit diesen Aufgaben befasst: Die Förderung der Weiterbildung „Internistische Intensivmedizin“ durch modulare Vorbe-



reitungskurse für angehende Fachärzte, „Schnupperkurse“ für den Nachwuchs und Internistische Updates. Sie untersucht außerdem die Situation der internistischen Intensivmedizin in Deutschland und erhebt Daten zur Situation der Notaufnahmen.

Vernetzung – Die DGIM im Gesundheitssystem

Mit ihren Aktivitäten strahlt die DGIM auf Akteure im gesamten Gesundheitswesen aus. Im Sinne einer breit aufgestellten Inneren Medizin fokussiert sie verschiedene Zielgruppen und sucht den Dialog mit Öffentlichkeiten in Medizin, Gesundheitswesen, Krankenkassen, Industrie, Politik, Patientenvertretungen und den Medien. Gegenüber staatlichen und kommunalen Behörden und Organisationen der ärztlichen Selbstverwaltung vertritt sie die Belange der Inneren Medizin.

Die DGIM vernetzt sich mit den verschiedenen Öffentlichkeiten nicht nur durch Veranstaltungen, Symposien und Meetings. Im Gespräch mit Vertretern aus Forschung, Politik und Wirtschaft, mit wissenschaftlichen Organisationen und Fachverbänden knüpft sie persönliche Kontakte. Um ihren Stellungnahmen Gehör zu verleihen, verteilt die DGIM diese nicht nur an ihre Mitglieder, sondern auch an etwa 5500 ärztliche Leiter und Verwaltungsleiter der Krankenhäuser und 185 Ordinarien und Abteilungsleiter für

Innere Medizin. Sie spricht damit außerdem die Bundes- und Landesärztekammern an, verschiedene Gremien aus Gesundheitswesen und Politik und zahlreiche assoziierte Fachgesellschaften.

Durch die Veröffentlichung ihrer Positionspapiere, Publikationen wie Jahres- und Preisbroschüren, Newsletter und Mitteilungen in ihren Fachorganen kommuniziert sie ihre Botschaften aktiv. Dafür nutzt sie alle zur Verfügung stehenden medialen Kanäle. Den gezielten Transfer ihrer Anliegen befördert die Fachgesellschaft regelmäßig durch umfassende Medien- und Öffentlichkeitsarbeit – insbesondere auch über die Tagespresse und Publikumsmedien. Viele hundert Journalisten stehen jedes Jahr im aktiven Dialog mit den Experten der Gesellschaft und transportieren deren Botschaften deutschlandweit. Damit erzielen die Anliegen und Themen der DGIM hohe Reichweiten, was wiederum die politische Durchschlagskraft verstärkt. Ein weiterer wichtiger Baustein der kommunikativen Aktivitäten ist der professionelle Internetauftritt



unter www.dgim.de. Außerdem beteiligt sich die DGIM an sozialen Netzwerken, indem sie die Vielfalt der digitalen Technologien und Social Media nutzt.

Weil verständliche und fundierte Aufklärung über Prävention, Diagnostik und Therapie immer mehr an Bedeutung gewinnt, setzt die DGIM auch hier bewusst Schwerpunkte. Sie rückt dabei den informierten Patient zunehmend in den Mittelpunkt: Im Rahmen des Internistenkongresses veranstaltet sie zusammen mit der Stadt Wiesbaden Patiententage. Hier können sich Betroffene, Angehörige und Interessierte aus erster Hand informieren. Neben therapeutischer Aufklärung ist ein Ziel der Patiententage, das Gesundheitssystem für Patienten transparenter darzustellen. Die DGIM bringt deshalb auch hier Vertreter von Krankenkassen, aus Medizin und Politik und den Medien zusammen.

Kontakt

Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V.

– Geschäftsstelle –

Irenenstraße 1

65189 Wiesbaden

Postfach 2170

65011 Wiesbaden

Tel.: 0611 – 2058040 – 0

Fax: 0611 – 2058040 – 46

E-Mail: info@dgim.de

Internet: www.dgim.de

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM)

Redaktion:

Pressestelle DGIM

Postfach 301120

70451 Stuttgart

Tel.: 0711 – 8931 – 115

Fax: 0711 – 8931 – 167

E-Mail: info@medizinkommunikation.org

Druck:

Druckerei Marquart, Aulendorf

Abbildungen:

Bilder von Michael Zimmermann, Stuttgart

Fotos Seite 4, 7 und 19: DGIM

